

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

127 (7.5.1928) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Die Kunst.

Malerei, Plastik, Wohnungskunst, Architektur, Gärten, Kunstgewerbe und Frauenarbeiten vertritt F. Brudmanns seit einem Menschenalter sein geleitetes und wegen der Vielseitigkeit und Hochwertigkeit des Gebotenen hochgeschätzte und weitverbreitete Zeitschrift „Die Kunst“. Die „Kunst“ wählt aus den aufstrebenden und sich wandelnden Kunstströmungen der Tage und Jahre mit sicherem Griff das Dauernde, Wertvolle auf allen Gebieten des Kunstschaffens. Sie zeigt es dem Leser in unübertrefflich guten Abbildungen und klaren Texten von einflussreichen Männern des Faches. Sie hält, was sie verspricht, und zwar in einer liebenswürdig gebotenen Form. Gelegentliche historische Aufsätze klären über den Gang der Dinge in der Kunst auf. Die Hauptteile der zeitgenössischen Kunst gehören den Künstlerpersönlichkeiten und ihren Werken auf allen Gebieten des Kunstschaffens. Die „Nachrichten“ unterrichten über Ausstellungen, Künstler und Kunstgenossenschaften. Die „Kunstliteratur“ bringt das Neueste an Werken über Kunst in guten und inhaltsreichen Berichten. Der Anzeigenteil bietet Kunstfreunden und Liebhabern die Hinweise auf die Werke und Verfassenden des Kunstschaffens — kurz, Brudmanns Kunst ist die gediegenste Vermittlerin der Kunst in unserer Zeit.

Jacob Burckhardt: Die Kultur der Renaissance in Italien. Mit einem Geleitwort von Wilhelm v. Bode. Herausgegeben von Dr. R. Heinemann. (Verlag Th. Knauer Nachf.)
Nach der Herausgabe von Gustav Frentags vollständiger Ausgabe der „Wörterbuch der deutschen Vergangenheit“ liegt jetzt als zweites Standardwerk der deutschen Kulturgeschichte die 19. Jahrhundert Burckhardts grundlegendes Buch in einer mühseligen Ausfertigung vor. Der Preis von 2,85 M für den in helles Feines gebundenen Band mit farbiger Bildprägung und Titelprägung macht dieses Buch zu einer Spitzenleistung des deutschen Buchgewerbes. Ein dieser neuen Ausgabe beigegebenes Ortsregister wird von Italien-Neuliebenden sicher begrüßt werden.

Bau und Wohnung. Herausgegeben vom Deutschen Werkbund.
Die Baukunst von H. und B. Raab. (Beide Bücher im akademischen Verlag Dr. Fr. Bedekind u. Co., Stuttgart.)

Der Verlag Dr. Fr. Bedekind in Stuttgart ist bemüht, in einer neuen Bücherreihe Fachleuten und Laien eine Einführung zu geben in die neue Baukunst. Die Stuttgarter Ausstellung „Bau und Wohnung“ gab den Anlaß dazu, und ihr ist daher der erste der vorzüglich illustrierten und buchtechnisch ausgezeichneten Bände gewidmet. Es ist sehr erfreulich, daß in diesem Band I der Bücherreihe alle Architekten der Ausstellung selbst zu Wort kommen und ihre Bauwerke, deren Ziel, Zweck, bauliche Ausführung und Einteilung darstellten. Das Buch hätte nur schon den Ausstellungsbesuchern zur Verfügung stehen müssen, dann wären die vielen falschen Urteile größtenteils unterblieben und die Besucher hätten reichen Gewinn, statt Ueberfrachtung gehabt. Man kann gar nicht warm genug gerade dem Laien und insbesondere den Frauen dieses Buch empfehlen, das aber auch dem Fachmann reiche Anregungen gibt.

Im dritten Band — der zweite wird die Innenräume der Ausstellungshäuser würdigen — haben die Brüder Heinz und Bodo

Raach die verschiedenen Baumethoden, neuen Baumaterialien und Baumatcrialen zusammengestellt. Es ist also ein moderner, gut illustrierter Bauatlas, der aber ebenfalls für Laienfreunde sehr lehrreich ist. Es ist leider die Zusammenstellung etwas unvollständig. Das erstwert das Beurteilen und das Verständnis für manche, wenn auch der Fachmann natürlich findet, was er will. Die neuen Richtlinien hätten kritisch scharfer beleuchtet werden können, dafür hätten manche Seiten sprünge — die etwas stark dem Buche von Le Corbusier nachempfunden sind — unterbleiben dürfen. Immerhin soll gerade auch der laienlich interessierte Laie das Buch als Ratgeber zur Hand nehmen.

Band 4 bringt eine ausführliche Darstellung der beiden Häuser von Le Corbusier und Jeanneret auf der Ausstellung; in Band 6 wird der bekannte Maler Billy Baumeister-Stuttgarter das Problem: Bild und Architektur behandelt. Man darf den zehn in Vorbereitung begriffenen Büchern mit regem Interesse entgegensehen. Ueberall sprachen die Männer der Tat selbst; es wird nicht von Gelehrten „über sie“ abgehandelt.

Dr. R. E.

Unterhaltungsbücher.

Rudolf Hausmann: Lampion küßt Mädchen und kleine Vögel. Abenteuer eines Wanders. 288 Seiten. Buchausstattung Walter Müller. (Verlag C. Schünemann, Bremen.)

Der den Lesern des „N. Tagbl.“ nicht unbekannt Bremer Dichter legt sein erstes größeres Werk vor.

Lampion: Ein junger, sehr zarter Mensch läßt, geheimnisvoll durch erlittene Uebel, mit dem er nicht fertig wird, schwerste Schuld auf sich, verliert den Anschluss an die Welt, der Familie und des Berufslebens und beginnt zu wandern. Wandert aus Beruf und mit derselben gleichsam dämonischen Entschiedenheit, mit der er die Vergangenheit hinter sich geworfen, als Saganbund, auf Straßen, in Wäldern und Schänken lebend. Seltsame Menschen tauchen auf und tauchen in Nacht zurück: ein schönes, blumenartiges Mädchen, ein wildes, von Trieben geschütteltes Weib, ein gültiger alter Professor, Bauern, Landstreicher, Verbrecher; ein Trachtenfest zeigt das bunte bewegte Bild süddeutscher Kleinstadtlebens. Mit seinem reichen Innenleben, seinen über den Durchschnitt seinen Sinnesorganen wirbt Lampion um die Geheimnisse der Natur und lauscht ihr Wunder und Mysterium ab, wie sie in dieser Feinheit und leisesten Abtönung ganz, ganz selten empfunden werden. Auch die Menschen werden von diesem umherstreifenden Jungen von ganz neuen Seiten her aufgeschlossen, Abgründe und Gipfelpunkte, Verbundlungen und Verklünnungen des Gemüts, die unser Wissen um innermenschliche Vorgänge erweitert und vertieft.

Franz Karl Günzler: Der Gaukler von Bologna. Roman. Mit einem Vorwort von Gabert Delph. (Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 68, Alie Jakobstraße Nr. 156/157.)

Das höchst merkwürdige, ja einzigartige Leben und Treiben eines gewissen Magister Boncompagno, der zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts auf der hohen Schule zu Bologna sein Wesen und Unwesen trieb, ist sehr anschaulich dargestellt. Der verteilte mühsige und geriebene „Dozent“, wie wir ihn heute nennen würden, trieb seine wissenschaftliche Alotria mit einer Unverfrorenheit und ungestümlich sich vordrängenden Energie, um die ihn mancher unserer heutigen literarischen Posamendläufer und

Schneidenschläger beneiden könnte. Das erstaunlich „Moderne“ an seiner kurzweiligen, anekdotischen Erzählung gab eine Maßigkeit, der heutigen Zeit im mittelalterlichen Spiegel das Unwesen und wohl auch die Gefahr jener reklamehaft, sich selbst immer stärker betonenden Betriebsamkeit aufzuzeigen, die mit dem Wesen wahrer Geistesfreiheit so herzlich wenig gemein hat. Auch studierte zu Bologna damals das sehr tapere und kurz entschlossene Mädchen Bettina Gogadini, die es später zum Ruhme des ersten weiblichen Doktors Italiens brachte. Was lag nun näher, als die treffliche Jungfrau, die nebst aller Klugheit und Wissbegierde keineswegs unweiblich und außerdem noch sehr hübsch war, dem tollen Magister entgegenzustellen? Der Dichter zog es vor, die junge Dame vorerst als Studentin verkleidet studieren zu lassen, wobei sie nicht versäumte, die Vorlesungen des Magisters Boncompagno eifrig zu besuchen und sogar, ohne daß er ihr Geschlecht erkannte, sein umsichtiger Kamillus zu werden. Was sich daraus entwickelte und wie über mancherlei Fahrnisse und delikate Abenteuer die reine Sittlichkeit des Weibes über vermeintes Verführertum triumphierte, das möge man im Buche selbst nachlesen.

Joseph Hergesheimer: „Der bunte Schawl“. Aus dem Amerikanischen übertragen von Paul Cohen-Forsheim. (Romane der Welt, Th. Knauer Nachf., Verlag, Berlin W. 50.)

Der Roman spielt zur Zeit der kubanischen Freiheitsbewegung in Havanna und schildert die vielfachen Verwicklungen dieser intrigantreichen Zeit. Eine leuchtende Gamenfigur, die spanische Tänzerin La Clavel, bringt in diese politische Atmosphäre den Zauber ihrer schillernden Persönlichkeit, die sie mit leidenschaftlichem Temperament in den Dienst der politischen Aktionen stellt. So rollt unter Havannas heißem blauem Himmel buntestes Geschehen, in einträglichste Sprache gefaßt, am Leser vorüber.

Wenus in den Fischen. Roman von Max Mohr. (Verlag Ullstein, Berlin.)

Es liegt ein besonderer Reiz in diesem großen Gesellschaftsroman des Verfassers der „Improvisationen im Juni“, des „Kammer“ und der „Karawane“, daß wieder die vornehme Berliner „Gesellschaft“ nach der alten, schlaue Neger Abba, der diese „oberen Zehntausend“ zum Spielball seiner geschäftlichen Tugenden macht, ganz ernst genommen wird. Dieser Abba ist Astrologe, Charlatan und Genie, amerikanischer Geschäftsmann und sentimentaler Urmalder, und im Handumdrehen muß ihm in dem wotfeindlichen Europa sein Werk gelingen: er eröffnet ein großes Nerven-Sanatorium bei Berlin, und der Astrologe und Wunderdoktor ist der vergötterte Prophet des Tages, die letzte große Sensation! Aber da ist der etwas schwerfällige, deutsche Wissenschaftler und die junge, resolute Negerin. In diesen beiden jungen Menschen weckt Abbas Heilslehre tieferer Konflikte, Liebe und Haß. Auf ein mögliches, feines Liebesverhältnis deutet das Horoskop der Negerin, die „Wenus in den Fischen“. Aber selbst die wichtigste und gewagteste Wissenschaft ist schließlich nicht imstande, die natürliche Lösung aus dem Dilemma zwischen himmlischer und irdischer Liebe auf die Dauer zu verhindern.

Gellmuth Unger: Passagiere. Roman. (Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.)

Der weitgereiste Arzt und Autor des in Karlsruhe uraufgeführten Dramas „Katharina und Menschhoff“ erzählt die Geschichte zweier Liebenden in ihrer geheimnisvollen Beziehung zu einer Schiffskatastrophe. Eine Fülle des Erlebten, Vielfältigkeit scharf umrissener Gestalten gleiten in den „Passagieren“ des Dampfers „Globois“ am geistigen Auge des Lesers vorüber. In der grandiosen Schil-

derung einer Sturmflutkatastrophe erreicht der Roman seinen Höhepunkt. Menschen in Seenot, maskenlos grausam und brutal, kämpfen um ihr armseliges Leben, einer des anderen Feind, um sich nach der Rettung wieder in die Formen der Gesellschaftsordnung einzureihen.

Josef Fonten: Die letzte Reise. Mit vier achtfarbigen Offsettafeln von Julia Fonten und Hermann Heise. (Dito Quisom, Verlag, R.-G., Lübeck.)

Hermenegild, des Lebens überdrüssig, lebt in der Einsamkeit. Vergeblich suchte er dort den Zweck seines Lebens, als seine Frau ihn zu einer letzten Reise um die Welt bewog, deren Ergebnisse ihm neue Wege, neue Ziele an ihrer Seite zeigten.

Sigrid Siwertz: Das Witwenpiel. Eine Novelle. (Dito Quisom, Verlag, R.-G., Lübeck.)

Der Fischer Joarson trotzte dem Meere, warum sollte er es nicht wagen, einer Versicherungsgesellschaft zu treten? Und warum wurde seine Witweat seinem Weibe zum Behängen? Ergründe die menschliche Seele — stelle die frisch brandenden Meereswellen dem wehrlos rutschenden Balde gegenüber, hier ist das Geheimnis dieser Novelle.

Ernst Deley: Die Spieldoje. Musikanekdoten. Neue, veränderte Auflage in der Sammlung „Musikalische Volksbücher“, herausgegeben von Adolf Spemann und Hugo Volke. (Stuttgart 1928, F. Engelhorn Nachf.)

„Die Anekdote ist ein Kind der Liebe. Wird von der ehrbaren Familie auch herumgeschoben, sitzt am letzten Platz der wissenschaftlichen Tafel. Darf nur im Notfall reden. Und wüßte doch die besten Sachen.“

Flüchtig in Daten, unvollständig, schuldig des Anachronismus, läßt sie die anderen sanftern. Ein genialer Blick entfährt ihrem Mund und — hell wird, was den gelehrten Tanten dunkel war.“

Das sind einige Sätze aus der „Einstimmung“, die der Verfasser seinem Werk vorangestellt hat. Könnte man das Wesen der Anekdote treffender kennzeichnen? Wer's noch nicht weiß, der spürt schon hier, daß Ernst Deley nicht nur ein fleißig sammelnder Gelehrter ist, sondern mehr: ein Dichter mit feinsten Nerven und wärmendem Lächeln, — einer, der anekdotische Diamantförmig zu finden, zu schleifen und echt zu lassen weiß.

Der Zaubertab „Tagebücher 1924/26“, von Hermann Bahz. 8. 388 Seiten. (Verlag: Franz Borgmeyer, Hildesheim.)

Auf die im gleichen Verlage erschienenen, nach einem Hildesheimer-Wort „Liebe der Lebenden“ genannten Tagebücher der Jahre 1921/23 (3 Bde.) folgt jetzt die geistige Ernte der Jahre 1924/26 unter dem Titel „Der Zaubertab“ (1 Band). Bahz bietet in seinen Tagebüchern wirklich jedem den „Zaubertab“, der einmal von der höchsten Barke aus Umschau halten will über die sich stetig erneuernden Lebensströme unserer Zeit, wie sie aus dem Leib eines Volkes gleich dem eines Einzelmenschen aufsteigen als Fieberfahnen, die zur Gesundung führen, oder als Aeußerungen einer ungedrungenen Kraft. Denn Bahz, wie Goethes „Vankus“ im „Faust“, „zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt“ lebt, liest und schreibt „dem Turme geschworen“. Und jeder Sinneindruck, gleich ob Landschaft, Musik, Malerei, jeder Geistesimpuls, gleich ob ein bedeutender Mensch, ein politischer Prozes, eine Wahl, ein Buch seine Fühlfäden in Schwingung versetzt, wird ihm zu immer neuem Anlaß, die Gültigkeit des Erlebten, den Sinn „hinter den Dingen“ zu erschließen.

Enrica von Handel-Mazetti.

Das Rosenwunder, ein deutscher Roman, 419 Seiten, 1924. — Deutsche Fassung, des Rosenwunders zweiter Teil, ein deutscher Roman, 552 Seiten, 1925. — Das Blutzeugnis, des Rosenwunders dritter Teil, ein deutscher Roman, 617 Seiten, 1926. (Verlag Riefel & Pustet, München.)

Selten habe ich eine so starke und zugleich schmerzliche Enttäuschung gegenüber einem Roman erlebt, wie angefaßt dieses leider nur im äußerlichen Umfang ungeheuerlichen Werkes. Was hätte in unserer Zeit aus dem Gegenstand: dem Buchhändler Carl Ludwig Sand, der Ermordung des vermeintlichen russischen Episkops Staatsrat August von Kogebue, ihrer Wirkung und Sühne gemacht werden können, gemacht werden müssen! Was aber ward? Ein entsetzlich quälendes Produkt; ein Roman — überreichlich zu sprechen — der Nappetköfigkeit, eines ganz engen Fanatismus. Weder ist die Geschichte als Stoff, noch die schriftstellerische Erfindung in der Form irgend groß oder auch nur fessend durchgeföhrt. Ich kann unmöglich annehmen, daß der historische Sand, der zweifellos ein großer Fanatiker war, so unendlich töricht verfahren war (dazu sollte er zu lebendig jung gewesen sein), und wenn ihn vielleicht die historischen Akten so darstellten, so lag die Aufgabe der Autorin gerade darin, ihn zum dichterisch Bedeutsamen zu erheben. Geradezu widerlich aber ist die Figur des Vaters der Gegenpielerin Else, des Jenaer Professors Wald; ein abstoßendes Konglomerat unumwunden hysterischer Grausamkeit, unverantwortlicher Dummheit und mitranchig keuchlicher Haltlosigkeit. Ueber die Konfession der Frau Else halte ich mit dem Urteil deswegen zurück, weil man hier die persönliche Anteilnahme, ja ein betontes Programm der Verfasserin spürt, das in die tiefsten Wurzeln menschlichen Nicht-anderstommens hineinreißt: in die Sphäre religiösen Bekenntnisses, gegen das Stellung zu nehmen eine ansichtslose und auch wenig ge-

schmackvolle Sache wäre. Nur das eine muß gesagt werden: mit ästhetischen Problemen, mit Kunst hat diese Figur gar nichts zu tun. Ich gestehe der Verfasserin gern zu, daß sie bei der Darstellung religiöser Gegensätze sich redlich um Sachlichkeit bemüht; doch weder dieses, noch sonst irgend ein Moment der endlosen Nebenreden führt auch nur von fern an künstlerisches heran. Es wäre zu billig, die zahllosen Schiefheiten und Absurditäten, auch historischen und sprachlichen Fragwürdigkeiten und Verfehlungen anzurechnen: z. B. das Verhalten des Professors gegenüber dem schlafenden Kind Christian, das ganz unmögliche Kinderdeutsch des Christen, die Mannheimer Dialektzonen; hier ist das Ganze verfehlt. Eine einzige gute Szene enthalten die drei Bände: die Besprechung der Richter im Mannheimer Schloß, allenfalls noch die freilich viel zu breiten Kapitel des Klosterspiels in Sankt Pölten an der Donau. Aber um dessenwillen 1588 Seiten eines gelinde ausgebrüht, merkwürdigen und zähflüssigen Deutsch lesen zu müssen, ist wenig Gewinn.

Es ist schmerzlich, eine Schriftstellerin so gänzlich verlassen zu sehen, die früher gewiß starkes Können bewährt hat. Ob sie mit diesem dreibändigen Ungenüme noch als repräsentative Vertreterin katholischer Schrifttums unserer Tage wird gelten dürfen, beweise ich. Im Katholizismus drängt es mit und ohne Krisen gerade in der Dichtung und Schriftstellerei mächtig vorwärts. Ich verweise hier nur auf Persönlichkeiten wie Peter Dörfler, Josef Winkler u. a. Das Duns der Handel-Mazetti ist schon beim Erscheinen Literaturgeschichte vergangener Jahrzehnte, als hätten weder Nicarda Buch, noch Alfred Döblin oder sonst jemand vor und im Weltkrieg geschichtliche Romane größten Formats gestaltet (allerdings nicht „geschrieben“).

Dr. Emil Raft.

Das junge Frankreich.

François Mauriac: „Zat der Theresie Dequerrou“. — André Maurois: „Ariel“. — Paul Morand: „Der lebende Buddha“. (Ansel-Verlag, Leipzig.)

François Mauriac schildert das Schicksal einer Frau, die die geistige Ueberlegenheit über ihren Mann, einen Getreidehändler und Gutsbesitzer, dessen Idol Geld, Familie und Moral sind und die Rettung „bürgerlicher Ehre“ — ein Ebenbild übrigens von Tolstois Karenin — und die trostlose Umgebung einer Hebelandschaft zum Wortverzug an diesem Mann treibt. Die Tat wird wegen der „Familienehre“ unterdrückt. Für die Frau, die ihre Vermorschenheit in der ehrbaren Familie dauern zu spüren bekommt, beginnt die Hölle und sie flieht im Einverständnis mit ihrem Mann, dem sie unheimlich wird, nach Paris, in die Welt, die sie ersehnt und wo sie in der Masse untergeht. Die Handlung ist psychologisch fein, fast überflüssig (man wird an Stefan Zweig erinnert), das Buch geht aber nirgends über das Einzelschicksal hinaus, es bleibt, wie so vieles heute in der Literatur, in der Schilderung des „interessanten Falles“ stecken.

In dem Buch „Ariel“ oder „Das Leben Schellens“ gibt Mauriac mit bis in die Einzelheiten gehender geschichtlicher Wahrheit ein Abbild dieses romantischen, an der Unvollkommenheit der Welt scheiternden Lebens des Dichters und Zeitgenossen Byron. Es ist eine schön geschriebene, dichterische Biographie (die im heutigen Frankreich so sehr beliebt ist), aber es ist an kaum einer Stelle mehr als eine Biographie, und darin liegt seine Begrenzung als Kunstwerk.

Den Gegenab Dsident-Drient rollt Paul Morand in dem „Leben Buddhas“ auf. Der Königssohn eines hinterindischen Staates geht, von Sehnsucht und Wissensdrang getrieben, auf Reisen nach Europa. Wie zu erwarten, gerät er bald in Zwielpalt, Zweifel und Verzweiflung; er fühlt sich — nach einer Vision Buddhas — berufen, die Menschheit dem Wahren, Edlen

und Guten zuzuföhren, scheitert aber an seiner eigenen und der Umwelt Unzulänglichkeit und kehrt in seine Heimat zurück. Es ist vielleicht das stärkste von den drei Büchern; die Schilderung ist farbig. Wo aber tiefere Probleme berührt werden, will es nicht recht einleuchten (wenn man an die Problematik der Russen und oft auch der Deutschen denkt); es ist zuviel Geist und Wissen, zuviel Zittern von Gandhi usw. darin und zu wenig Ursprünglichkeit und eigener Kampf mit dem Engel.

Romane des jungen Frankreich? Jung, das sind die wilden Stürmer und Phantasten, die Mauern einrennen, die in das Unmögliche verstoßen sind, die brüllen aus Freude am Brüllen, oder auch die Schwärmer, die aufgehen in der Schönheit der Natur. Stürmer und Phantasten sind diese drei Vertreter nicht in einer Zeit, wo man mit Grundfragen auf die Welt kommt und mit einigen 20 Jahren jenseit Geist und Verstand aufgeschapelt hat, daß jede Ursprünglichkeit verdrängt ist. Und sind sie Schwärmer? Nein, denn es fehlt so gänzlich jedes liebevolle Verweilen, die Naturschilderung, bei der der Leser anrührt (die übrigens den Franzosen auch nicht liegt); es ist alles schwarz von Menschen und Problemen, aber man steht keine Erde unter ihnen, sie hängen alle in der Luft. Trauen sich vielleicht die heutigen nicht, eine epische Schilderung zu geben wegen des erlebnisförmigen Publikums? Das wäre ein Trugschluß, widerlegt durch die Neuaufgaben von Hamann und sogar von der Luft. Oder legt es am Unvermögen der Dichter? Da gäbe es vielleicht ein einfaches Heilmittel: Sie sollten lernen, nur eine halbe Stunde am Tag einfach sich in einen Wald zu setzen oder ein paar Minuten nachts einen Sternenhimmel zu betrachten. Da erweist sich der Dichter. Wer nur ein Zehntel von dem zu schildern vermag, was er da erlebt, ist ein Dichter.

Wenn man die drei Bände gelesen hat, fragt man sich: Warum wird das überföhrt und in einem der besten Verlage verlegt? Ist wirklich das das Frankreich von heute? W. J.

Meine Auswahl ist ganz überwältigend!

Entzückende Neuheiten

Meine Qualitäten
Kleider-, Seiden-, Mantelstoffe
sind erstklassig, fehlerfrei, unverwundlich im Tragen.

Meine Preise sind aufsehenerregend billig!

- Schwarze seidenartige Mantelstoffe, 90 cm breit, neu eingetroffen, hervorragende Qualität und Ausmusterung . . . Meter 4.80 **3.90**
- Ottoman 100/130 breit mit feinen Hochglanz ausgerüstet, unverwundlich im Tragen . . . Meter 9.80 **6.80**
- Wäsche, bedruckt, waschecht u. ausgesucht schöne Muster 1.75 1.55 **-,95**
- Crépe de Chine, farb., 100 br., farb. echte Wäsche, wasch- u. lichtecht, entzückende Muster . . . 4.80 **3.50**
- Crépe de Chine, 120/125 breit, farb. echte Wäsche, Bordüren, letzte Neuheit . . . Meter 5.80 4.50 **3.90**
- Rohseide, naturell, vorzügl. Qualität . . . 3.50 2.95 2.55 **1.95**
- Honig, ganz hervorragende Qualität, naturell und farbig **6.80**
- Rohseide, farbig in viel. Farb. 3.50 **2.85**
- Rohseide, bedruckt 3.90 **2.50**
- Woll-Crépe de Chine, 100 breit, letzte Neuheit . . . Meter 7.80 **4.80**
- Woll-Mousseline, ca. 80 breit, nur neue Muster, erstkl. Qualität 6.80 **2.90**
- Woll-Mousseline, ca. 125 breit, vornehme Bordüren u. . . Meter 6.50 5.50 **4.95**
- Mantelstoffe, 140/145 br., Shetland Strapaz-Qualitäten . . . Meter 4.65 **2.95**
- Kasha 130/135 breit, Kleider-Qualität, reine feinfadige Wolle . . . **4.50**
- Kasha, 130/145, reine feine Edelwolle, richtige Mantel-Qualität 7.80 **6.80**
- Veloutine ca. 98 cm breit, feine fließende Qualität 9.80 **8.80**
- Crepe 90 cm breit, hochglänzend, der Mode-Stoff auch waschbar . . . **3.25**

Woll-Crépe de Chine, 100 breit, letzte Neuheit . . . Meter 7.80 **4.80**
Große Auswahl in: Trachten, Dirndl u. Künstlerdruck
Spezial-Haus
Otto Lewin, Karlsruhe
Karlfriedrichstr. 28
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

COLOSSEUM
Vom 1. bis 15. Mai
täglich abends 8 Uhr
Brasilianische
Revue
Sascha
Morgowa

Hausverwaltungen
übernimmt in Karlsruhe und Durlach
Hnd. Spitz, Karlsruhe, Schillerstraße 2
Telephon 1938
22 Jahre Hausverwalter der Brauerei A. Prinz und Schrempf-Printz.

Meine Mutter kauft alle **Nährmittel**
Sauger, Milchflaschen, etc.
nur bei
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6182 6181

Abonnenten
interieren vorteilhaft im Karlsruher Tagblatt
Empfehlungen
Umzüge
bei. am besten u. billigst.
Rühlmann
Dorfstr. 8, Teleph. 1700.

Billige Kurzwaren

Nähgarn 4 fach 1000 Mtr.-Rolle	44/	Zentimetermaße . . . Stück	8/
Handtäden 10 Mtr. Nr. 12, Rolle	10/	Schneider-Scheren groß, St.	95/
Reihgarn roh, 20 ar Rolle . . .	10/	Rockbeschwerer für Rad-	18/
Leinwand 20 Mtr., Sterne . . .	10/	fahrrinnen Stück	18/
Schuhnestel für Halbschuhe 3 Paar	22/	Gardinenkordel Leinen, 7 Mtr.	20/
Schuhnestel 100 cm . . . 6 Paar	25/	Reiß-Verschlüsse für vielseitige	
Ärmelblätter Paar	25/	Verwendung, von 10-30 cm Länge,	
Stahlstecknadeln 50 Gramm	14/	billig vorräthig.	
Sicherheitsnadeln	15/	Strumpfgummi Rüschen	10/
sortierte Größen, Bügel 36 Stück	15/	1 Paar Absch.	10/
Sicherheitsnadeln gelb, 3 Dtz.	15/	Gummilitze Bemberg, waschbar	55/
Leinen-Bänder 3 Stk. à 2 Mtr.	14/	schwarz und farbig,	
Gummilitze 2 1/2 Mtr. Kunstseide	23/	5 Knäuel	18/
Druckknöpfe schwarz u. weiß,	10/	Strumpfwesten Paar	95/
4 Dtzd.	10/	Strumpfhül in Taschenlacons	45/
Schneider-Büsten mit Stoff-	8.50	Wäscheträger 2 Paar	15/
bezug	3.50	Strumpfhalter Paar	25/
Ständer dazu passend	3.50	Körperband 3-2 Mtr. Paack	10/
Strumpfgummi glatt für 1 Paar Str.	10/	Kopierädchen Stück	10/
Wäscheknopfe 4 Dtzd.	24/	Taschennähzeug Stück	15/
Perlmutterknöpfe 2 Dtzd. 20	10/		
Nahtband 10 Mtr.	14/		
Nähnadeln 5 Brief	10/		

Reste in kunstseidenen **Gummilitzen** 5
Meter 15/ 10/

Badisches Landestheater
Montag, 7. Mai
Th.-Gem. 2 S.-Or.
10. (Letztes) Sinfonie-Konzert
des Badischen Landestheater-Orchesters.
Leitung: Josef Krips. Solistin: Lilly Kraas.
1. Wanderer-Phantasie, op. 15 Schubert-Lied.
2. Achte Sinfonie Bruckner.
Der Steinway-Konzertflügel stammt aus dem Pianolager
H. Maurer, hier.
Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.
I. Rang und 2. Sperrsitz 4.00 Mk.

Kanoklub „Rheinbrüder“
Karlsruhe e. V.
Bootshaus Maxau.
Donnerstag, 10. Mai, 20 Uhr
Konzertsaal
C. J. Luther (CII) München
spricht mit Lichtbildern
Von weißen Bergen und wilden Wassern.
Karten im Vorverkauf zu Mk. —.— (alle Plätze)
bei: Sporthaus Freundlieb, Kaiserstr. 185,
Sporthaus Müller, Waldstr. 46.
Abendkasse Mk. 1.—.

Nehmt Musikunterricht
bei der Musiklehrerschaft des
Deutschen Musiker-Verbandes
Lehradressen erhältlich in den
Musikalienhandlungen

Die beste Zugabe zu Spargel
sind die bekannt vorzüglichen
Fleischpastetchen
der **Conditorei Friedr. Nagel**
Waldstr. 43/45 gegenüber d. Hofapotheke
Von 10 Uhr an täglich frisch. **Telef. 699.**

Hausfrauen!
Laßt eure Ofen nachsehen!
Reparaturen an Kachelöfen
effernen Ofen werden ausgeführt.
Julius Ewald
Ofenfehmeyer
Marktgrafenstraße 43. **Tel. 5819**

güt bedient sind Sie
wenn Sie Ihre Kleider nur beim Fachmann
in der **Deutschen Kleiderpflege**
Geor. 1908 „Blitz“ Telefon 3384
instandsetzen lassen. Änderungen jed. Art
Abholen und Zustellen kostenlos.
Zähringerstraße 82 und Augustastraße 1a.

Gundesteuer.

Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer beim städtischen Steueramt, Zähringerstraße 97, 100, Einzahlung des Stammtages, anzumelden. Gleichzeitig ist die kanakische Steuer und der Gemeindezuschlag mit insgesamt 36 A für den ersten und 72 A für jeden weiteren Hund zu entrichten. Es wird erachtet, die Steueranmeldung insidit in den ersten Tagen, aber jedenfalls noch innerhalb der ersten Hälfte des Monats Juni, dem städtischen Steueramt frankiert einzuliefern und von der Einzahlung des Steuerbetrags auf die nachstehend beizubehaltenen Konten der Steuerkasse möglichst Gebrauch zu machen. Bei persönlicher Abgabe der Anmeldung empfindet es sich, das Formblatt schon ausgefüllt vorzulegen. Hierfür sind folgende Seiten vorzulegen:

Für die Hundebesitzer, deren Namen beginnen mit den Buchstaben A—L, einfalligig vom 1.—4. Juni 1928, M—Z einfalligig vom 11.—16. Juni 1928, jeweils vormittags von 8—12 Uhr.
Es können in dessen fache von jetzt ab jeden Freitag, vormittags von 8—12 Uhr, Steueranmeldungen beim städtischen Steueramt erfolgen.
Nur das angefüllte Formular der Steueramt zugesandt, dann ist gleichzeitig der entsprechende Betrag an die städtische Steuerkasse, Zähringerstraße 97, 100 (Girokonto bei der städtischen Sparkasse 3156, Postfachkonto Nr. 3377) einzubringen. Hierbei darf aber nicht unterlassen werden, auf dem Einzahlungsbogen oder Überweisungsblatt die genaue Adresse des Hundebesizers anzugeben. Die Formblätter können jetzt schon in Empfang genommen werden beim städtischen Steueramt, bei den Polizeistationen und in den Bezirken bei den Gemeindeführern. Letztere sind auch zur Annahme der Anmeldung und des Steuerbetrags befugt.

Über 3 Monate alte Hunde, welche erst nach dem 15. Juni 1928 in Besitz genommen oder in den bezirglichen Bezirk eingeschacht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergreifung oder Einbringung, Hunde, welche erst nach Ablauf der Anmeldefrist das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.
Die Anmeldefrist besteht, auch für Hundebesitzer, die ihren Hund für das vergangene Steuerjahr angemeldet hatten, sowie auch für solche, denen eine gesetzliche Steuerbefreiung zukommt.
Wer vorstehendes, sowie den sonstigen zur Lieberhandlung und Sicherung der Abgabe erlassenen Vorschriften unvorsätzlich nicht, sofern nicht Steuerhinterziehung vorliegt, mit einer Geldstrafe bis zum einfachen Betrag der Steuer und des Zuschlags bestraft.
Die Hinterziehung der Hundesteuer und des Gemeindezuschlags wird mit einer Geldstrafe bis zum Zwofachen des hinterzogenen Betrages bestraft. Neben dieser Geldstrafe ist die Steuer nachträglich zu entrichten. Hunde, für welche die Steuer nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingeschlagen werden. Unbezahlgelagte Geldstrafen können in Freiheitsstrafen umgewandelt werden.

Karlsruhe, den 3. Mai 1928.
Der Oberbürgermeister.

+ Bruch-Heilung +

ohne Operation, vollständig ohne Berufshörung, keine schmerzhaften Einschnürungen. In Behandlung: Leinwand, Kellern, Schenkel-, Hosen-, Knie- und Handbrüche.
Ueber die Erfolge unserer Methode schreibt:
Herr Dr. med. S., approbierter Arzt: Teile hierdurch mit, daß ich selbst mit der orthopädischen operationelosen Bruchbehandlung aus und oft überraschende Erfolge erzielt habe.
Herr A. R. Freiburg i. Brsg.: Um einer Operation aus dem Wege zu gehen, verfuhr ich es mit verschiedenen Bruchbändern, jedoch ohne Erfolg. Im Dezember v. J. trat ich in Ihre Behandlung, ich bereue es nicht. Ueber Erwarten ist mein Leben verwandelt.
Sprechstunden unlerer approbierter, speziell ausgebildeten Vertrauensarzt in:
Karlsruhe, Hotel Ruh (am alten Bahnhof): Mittwoch, den 9. Mai, vorm. von 8—11 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr.
Wiesheim, Hotel International: Donnerstag, den 10. Mai, vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr.
Malsatt, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 11. Mai, vormittags von 8—12 Uhr.
„HANSA“ ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung u. m. S. S. Bremen.
Erstes ärztliches Institut, das nach einer fast 20 Jahren bewährten Methode behandelt.

Größeres Unternehmen sucht für bald einen
Laden
in verkehrreicher Lage, möglichst zwischen Hauptpost und Marktplatz. Offerten mit Angabe der Größe, Schaufenster und Miete unter Nr. 6559 an das Tagblattbüro

Karlsruher Mastviehmarkt.
Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Auswahl erfrischlicher Masttiere. Eigene Bannabfertigungsstelle.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer in best. Hause, an solid. Dauermieter zu vermieten. Kmalenstr. 93, dort, am Mühlburger Tor. Auf 1. Juni hind. best. Herr groß, am möbl. Zimmer mit voll. Verpflegung, nur Dauermieter, Adresse im Tagblattbüro an erfragen.
Kronenstr. 22, 3. Et. möbl. Zimmer zu verm. evtl. Wohn-Schlafzimmer.
Gut möbl. Zimmer an solid. bester. Herrn lot zu vermieten. Herrstr. 56 IV anzufragen von 5 Uhr an

Verkäufe
Herrlichshaus
(Westf.) 6 3/4-Rohung, Diele, Bad, Garten, zu verkaufen. 25 000 bis 30 000 A Anzahl. Ang. u. Nr. 6516 ins Tagbl.
Billa zu verkaufen:
Opel-Sechshöher
3,9/25 PS, gut bereift, mit elektr. Licht, 850 A
Falcon-Vierhöher
5,67/22PS, neu bereift, mit elektr. Licht u. Anlasser 1150. — A. Beide Wagen sind gut erhalten und fabrikneu.
Badenstraße Durlach, Schillerstr. 4. — Tel. 32.

Offene Stellen
Alein-Vertreter
anz Provision in allen größeren Orten (Garten a. Del. v. Reichert) zu erfragen.
Angebot erb. an **Dr. Holsch, Metzger-Verband, Hirscherleben.**
Jünger, Stadtkundiger
Hausburische
Radfahrer, arbeitsfreudig, mit beiden Beugungen, für bald gesucht.
Hans Kessel
Delikatessen, Kaiserstraße 150.

Damenrad gut erb., nur 40 A, Herrenfahrrad gut erb., nur 35 A, Quadenfahrrad gut erb., nur 45 A, Wäddenfahrrad, noch neu, 65 A, Gemälber, gut erb., nur 45 A, Gasherd, u. neu, nur 95 A, Kohlenherd mit Röhren, noch neu, 85 A, zu verkaufen, weg. Platzmangel, Zähringerstraße Nr. 46, 1.
Grammophon
Schrankapparat, neuwert., gut erfrischl. Musikinstrument für 98.— zu verm. Selt. Gelegenheitskauf! **Hirsch, Kaiserstraße 151, 11**

Wir suchen per sofort
Modistinnen u. Verkäuferinnen
Geschwister Gutmann

Gesucht auf 15. Mai solides, fleißiges
Zimmermädchen
Gute Zeugnisse sind erforderlich. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Kaufgesuche
Zu kaufen gesucht:
Schlafzimmer,
eint. Wohnzimmer od. eins. Küche, Frühlings, Umlandstraße 12.
Spiegelherd, Bett, Flurabstreber, Küche, Waschtisch, große Schränke zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6568 ins Tagblattbüro.
Aus gut. Hause suche ich 1 bis 2 Stück **Woll- oder Rohhaardecken** gut erhalten. Angebote mit Preis u. Nr. 6526 ins Tagblattbüro erbet.

Biedermeier-Zimmer
gut erhalten (Sofa, Sessel, Tisch, Schreibtisch etc.) aus gutem Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6546 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien
Wer Lebt einem Reichsbankbeamten **500 Mark** gegen gute Bürgschaft? Angebote von Selbstgebern unter Nr. 6505 ins Tagblattbüro erbet.

Apfelwein
in vorzügl. Qualität empfiehlt von 30 Liter an **Kellerei Helrich Lay, Lessingstraße 15**

Suchen Sie
etwas zu verkaufen
zu kaufen
zu vermieten
zu mieten
zu tauschen
oder Angestellte
Arbeiter
Hauspersonal
oder eine Stelle in einem Büro
einem Haushalt
oder Kapitalien
so inserieren Sie im
„Karlsruher Tagblatt“

Ihre Federbetten
werden wieder leicht und luftig in der **Bettfedern-Reinigung** mit Kraftbetrieb bestes Verfahren freier Transport, Desinfektion.
Nur Karlsru. 20 **P. Ferschmann**, Telefon 2168

Auflösung des Bilder-Rätsels „Was ist Ka-Ki-Ka??“



Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus
Karlsruhe, Kriegsstraße 80
gegenüber dem alten Bahnhof
Neueröffnung Dienstag, 8. Mai
Ständiges großes Musterlager in Kinderwagen, Sportwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Puppenwagen in allen modernen Modellen u. Ausführungen. Verkauf zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Teilzahlung mit kleinsten Monats- oder Wochenraten. — Franko-Lieferung nach auswärts!